

$\text{NH}_4\text{Cl}$ , III.  $\text{NaClO}_3$ , IV. essigsaure Tonerde), die vor dem Gebrauch gemischt wurden, dargestellt wurde, fand Verf., daß durch Gegenwart von  $\text{H}_2\text{SO}_4$  (1%) in der  $\text{HCl}$  helle Flecke in dem Garn dadurch entstanden, daß sich in der Imprägnierflotte Kristalle von Anilinsulfat bildeten, die sich auf dem Garn festsetzten und so eine mechanische Reserve bildeten.

P. Krais. [R. 1968.]

#### Verfahren zur Erzeugung von Orangefärbungen.

(Nr. 210 453. Kl. 8m. Vom 24./10. 1907 ab.  
[B].)

**Patentanspruch:** Verfahren zur Erzeugung von Orangefärbungen, darin bestehend, daß man die auf

der Faser hergestellte Diazoverbindung des Primulins mit 1,3-Dioxychinolin behandelt. —

Bisher sind Orangenuancen aus auf der Faser diazotiertem Primulin nur mittels Phenol und Resorcin entwickelt worden, die aber beide kein reines Orange liefern, während bei vorliegendem Verfahren eine lebhafte klare Nuance von hervorragender Echtheit erhalten wird. Aus der Herstellbarkeit von Primulinfarbstoffen mit Dioxychinolin in Substanz (Pat. 165 327) ließ sich auf die Kupplung auf der Faser nicht ohne weiteres ein Schluß ziehen, vor allem nicht hinsichtlich der Echtheitseigenschaften.

Kn. [R. 1985.]

## Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

### Jahresberichte der Industrie und des Handels.

**Seidenproduktion der Welt im Jahre 1908.** Das Syndikat der Lyoner Seidenhändler hat eine vergleichende Statistik über die Seidenproduktion der Welt im Jahre 1908 veröffentlicht. Die Zahlen sind

provisorisch, dürften aber sehr wesentliche Änderungen nicht erfahren.

Für China und Japan kann es sich naturgemäß nur um den Export von Rohseide handeln, so daß bei dem starken inländischen Konsum der ostasiatischen Länder die tatsächliche Weltproduktion nicht unweesentlich höher ist.

Rohseidenernte in den Jahren 1907 und 1908.

	1907	1908	
	Gewicht der frischen Kokons dz	Gewicht der Rohseide dz	Gewicht der frischen Kokons dz
<b>Westeuropa</b>			
Frankreich . . . . .	83 960	6 620	84 090
Italien . . . . .	570 580	48 200	531 930
Spanien . . . . .	11 100	820	10 150
Österreich-Ungarn . . . . .	40 880	3 450	39 630
Zusammen . . . . .	<u>706 520</u>	<u>59 090</u>	<u>665 800</u>
			55 550
<b>Levante u. Zentralasien:</b>			
Asiatische Türkei . . . . .	149 970	12 830	141 300
Europäische Türkei . . . . .	40 920	3 420	38 100
Bulgarien, Serbien und Rumänien . . . . .	27 120	2 250	26 100
Griechenland und Kreta . . . . .	9 500	760	8 000
Kaukasien . . . . .	?	4 920	?
Persien und Turkestan . . . . .	?	6 080	?
Zusammen . . . . .		30 260	26 700
<b>Ostasien:</b>			
China (Ausfuhr) . . . . .	119 076	64 050	134—140 000
Japan (Ausfuhr) . . . . .	105 008	63 700	115—120 000
Indien . . . . .	4 636	3 500	3 224
Zusammen . . . . .		131 250	146 450
Gesamternte . . . . .		220 600	228 700

Es ergibt sich hieraus, daß die Ernte an frischen Kokons im Jahre 1908 in Westeuropa gegen 1907 um 40 720 dz, in der Levante und Zentralasien, soweit nachgewiesen, um 14 010 dz, zusammen um 54 730 dz, zurückblieb.

Der verminderten Kokonsernte in diesen Ländern entspricht eine geringere Rohseidenproduktion. In Westeuropa beläuft sich die Minderproduktion auf 3540 dz, in der Levante und Zentralasien auf 3560 dz, zusammen also auf 7100 dz. In Ostasien dagegen ist eine Mehrproduktion von 15 200 dz zu verzeichnen, so daß im ganzen 8100 dz = 3,67% mehr als im Jahre 1907 erzeugt wurden.

Die Weltproduktion an Rohseide betrug durchschnittlich 1891—1895: 152 950 dz; 1896—1900: 170 580 dz; 1901—1905: 190 920 dz; 1906: 209 130 dz; 1907: 220 600 dz; 1908: 228 700 dz. [K. 952.]

**Verein. Staaten.** Die Kupferproduktion i. J. 1908 betrug 401 000 t, die Einfuhr von Kupfer 94 400 t. Der einheimische Verbrauch an Kupfer i. J. 1908 betrug 167 000 t und die Ausfuhr 295 000 t. Die Vorräte am 31./12. 1908 betrugen 93 400 t gegen 60 000 t am 31./12. 1907. [K. 1045.]

**Chile.** Der A u b e n h a n d e l der chilenischen Häfen einschließlich Arica, aber ohne Punta Arenas, erreichte ohne den ausgeführten Schiffssproviant

i. J. 1908 insgesamt einen Wert von 586 413 241 Pesos (zu 1,53 M), d. s. 12 660 656 Pesos mehr als i. V. Die Gesamt e i n f u h r bewertete sich auf 267 264 169 Pesos oder 26 407 686 Pesos weniger als 1907. Von Warengruppen seien genannt: Mineralien 46 902 528 (58 582 916), Öle, Fette usw. 46 850 020 (41 261 579), Papier, Pappe und Waren daraus 7 961 442 (6 996 458), Getränke und Liköre 5 071 394 (6 425 226), Parfümerien, pharmazeutische und chemische Produkte 5 433 357 (5 923 441). Von einzelnen Einfuhrwaren sind nennenswert: Zement 2 115 889 (3 936 932), Steinkohle 31 992 280 (29 783 080), raffiniertes Petroleum, Gasolin, Naphtha 2 246 861 (2 156 784), Rohpetroleum 6 544 282 (2 354 901), Druckpapier 3 368 162 (1 998 564). — Die Gesamt a u s f u h r (ohne Schiffsproviant) erreichte 1908 einen Wert von 319 149 072 Pesos, d. s. 39 068 342 Pesos mehr als i. V. Von Warengruppen seien genannt: Mineralien 271 459 104 (242 030 244), Getränke und Liköre 196 010 (129 380), Münzen 147 300 (1 650 001). Von einzelnen Ausfuhrwaren sind zu nennen: Borkalk 4 443 691 (3 960 923), Kupfer in Stangen 14 690 525 (16 846 867), Kupfer-Regulus 2 868 743 (4 111 103), Kupfererze 7 037 233 (4 991 160), Gold- und Silbererze 2 529 735 (206 703), Salpeter 233 865 403 (206 202 950), Jod 3 928 071 (4 202 477) Pesos. (Nach einem Bericht des Kaiserl. Generalkonsulates in Valparaiso.) —l. [K. 908.]

**Neuseeland.** Der H a n d e l N e u s e e l a n d s litt i. J. 1908 im allgemeinen unter dem Einflusse der finanziellen Krisis in Amerika und Europa. Die Ausfuhr, die i. J. 1907 einen Gesamtwert von über 20 000 000 Pfd. Sterl. aufwies, ist 1908 auf 16 317 541 Pfd. Sterl. zurückgegangen. Zwei Drittel dieses Rückgangs erklären sich allerdings durch die niedrigeren Preise, in vielen Artikeln hat jedoch auch die Produktion abgenommen. Die Einfuhr betrug 17 471 284 Pfd. Sterl., d. h. etwa ebensoviel wie 1907 (17 302 796 Pfd. Sterl.). D e u t s c h - l a n d war beteiligt an der Einfuhr mit 389 531 (351 607), an der Ausfuhr mit 40 191 (66 489) Pfd. Sterl. Die Produktion von Gold, Silber und Steinkohlen war ungefähr dieselbe wie im vorhergehenden Jahre. In Kaurikopal ist die Ausfuhr von 8708 t (Wert 579 888 Pfd. Sterl.) auf 5531 t (Wert 372 798 Pfd. Sterl.) zurückgegangen. Die Preise haben wenig Veränderung erfahren, da man die Produktion einschränkte. Nach Deutschland gingen 733 t (gegen 754, 721, 888 t in den drei Vorjahren). (Nach einem Bericht des Kaiserl. Konsulates in Auckland.) —l. [K. 962.]

**Australien.** An der Einfuhr von C h e m i k a l i e n i. J. 1908 im Gesamtwerte von 590 000 Pfd. Sterl. waren Großbritannien mit 338 000 Pfd. Sterl. und Frankreich mit 138 000 Pfd. Sterl. (nahezu ausschließlich Weinstein) beteiligt. F a r b w a r e n und Farbstoffe (Zollsatz 5% ad val., britische Erzeugnisse zollfrei) wurden für 49 000 Pfd. Sterl. eingeführt. Hauptbezugsländer waren Großbritannien, Deutschland und die Verein. Staaten. Firnisse (Zollsatz 2 sh 6 d pro Gallon, Vorzugszoll 2 sh) wurden für 79 000 Pfd. Sterl. und zwar aus Großbritannien für 66 400 und den Verein. Staaten 12 200 Pfd. Sterl. importiert. [K. 923.]

Weitere E i n f u h r a r t i k e l sind Gelatine und Leim i. J. 1908 57 000 Pfd. Sterl. hauptsächlich aus Großbritannien. Gummi 389 400 Pfd.

Sterl., Desinfektionsmittel für 51 800 Pfd. Sterl., Pharmazeutische Produkte 234 000 Pfd. Sterl., meistens aus Großbritannien und den Verein. Staaten, Mineralwässer 13 000 Pfd. Sterl., Papier 1 571 000 Pfd. Sterl., Parfümerien 80 000 Pfd. Sterl. (Großbritannien, Verein. Staaten und Japan), Seifen 103 000 Pfd. Sterl. hauptsächlich aus den Verein. Staaten, Medizinalpräparate 22 000 Pfd. Sterl., Zündhölzer 156 000 Pfd. Sterl. (Großbritannien, Italien, Belgien und Schweden), Zucker wurde i. W. v. 118 065 Pfd. Sterl., Öle, Farben und Lacke für 1 735 580 Pfd. Sterl., Drogen und Chemikalien für 1 297 830 Pfd. Sterl. eingeführt. Der Export i. J. 1908 betrug für Zucker 244 566 Pfd. Sterl., Öle, Farben und Lacke für 311 693 Pfd. Sterl., Drogen und Chemikalien 121 961 Pfd. Sterl. [K. 924.]

**Australiens Bergbau** i. J. 1908. Obwohl der Gesamtwert der Bergbauindustrie i. J. 1908 ungefähr um 1,75 Mill. Pfd. Sterl. gegen das Vorjahr zugenommen hat ( $28\frac{1}{3}$  gegen  $26\frac{2}{3}$  Mill. Pfd. Sterl. i. V.) könnte die gegenwärtige Lage des australischen Bergbaues kaum als eine befriedigende bezeichnet werden. Die Zunahme betraf ausschließlich den Staat Neusüdwales, dessen Produktion (rund 10,3 Mill. Pfd. Sterl. gegen 7,9 Mill. Pfd. Sterl. i. V.) eine bedeutende Vergrößerung aufweist.

**Silber**, einschließlich Silberblei nimmt mit einer Produktion i. W. v. 4,7 Mill. Pfd. Sterl. die zweite Stelle unter den australischen Mineralien ein.

**Kupfer**, dessen Produktion i. J. 1907 auf  $31\frac{1}{3}$  Mill. Pfd. Sterl. geschätzt wird und keinen nennenswerten Unterschied gegen das Vorjahr aufwies, nimmt die dritte Stelle ein. Die wichtigsten Produktionszentren sind Mount Morgan in Queensland, Mount Lyell in Tasmanien und Cobar in Neusüdwales, sowie Wallaroo und Moonta in Südaustralien.

**Zinn**, dessen seit dem Vorjahre eher statioäre Produktion im Jahre 1908 den Wert von 1,5 Mill. Pfd. Sterl. erreichte, wird hauptsächlich im Norden von Tasmanien (Brieseis- und Mount Bischoff-Minen) und in Queensland (Walsh und Tinbaroo Minen) gewonnen. Diese zwei Staaten liefern ein Drittel des gesamten Zinnertrags des Australischen Bundes. Der Zinnexport, welcher sich mit der Produktion ungefähr deckt, nahm zu zwei Dritteln den Weg nach England.

**Zink** wird in Broken Hill, Neusüdwales, gewonnen, der Export betrug 2000 Pfd. Sterl.

Obwohl reiche E i s e n l a g e r in allen Staaten Australiens bestehen (z. B. in Cadia, Wingello und Carcoar), erscheint die Ausbeutung derselben angesichts der australischen Lohn und Arbeitsverhältnisse kaum rentabel. Dementsprechend wird Eisen meistens nur in geringen Quantitäten zu Schmelzzwecken gewonnen.

**Antimon** wird hauptsächlich in Broken Hill und Lucknow in Neusüdwales, in Hodgkisson und im Ravenswood-Distrikt in Queensland, sowie im Roeburnedistrikt in Westaustralien, vorgefunden. Der Export betrug einen Wert von 100 000 Pfd. Sterl., wovon drei Viertel nach England und der Rest meist nach Deutschland exportiert wurde.

**Wolfram** wird in Neusüdwales (Torrington, Emmaville und Wayga), Queensland (Hodgkisson, Kangaroo-Hills und Port Douglas) und Tasmanien (Ben Lomond), Scheelite in Neusüd-

wales (Hillgrove), Molybdänit in Queensland (Hodgkisson) gewonnen. Der Export von Wolfram betrug rund 200 000 Pfd. Sterl., etwa sieben Zehntel gingen nach Deutschland, der Rest nach Großbritannien.

Andere Mineralien sind zwar in Australien vorhanden, werden jedoch bisher entweder gar nicht oder doch nur in einem sehr ungenügenden Maße ausgebeutet, so z. B. Platin in Neusüdwales und Victoria, Osmium, Iridium und Rhodium (Neusüdwales und Victoria), Aluminium (Emmaville, Inverell), Arsenik (Victoria), Wismut (Neusüdwales, Queensland, Südaustralien), Kobalt (Carcoar in Neusüdwales), Chrom (Neusüdwales), Blei (Neusüdwales, Victoria und Queensland — nur in Verbindung mit Silber), Quecksilber (Neusüdwales und Queensland), Mangan (Mount Morgan in Queensland, Neusüdwales, Südaustralien und Kimberleydistrikt in Westaustralien), Tantalit in Greenbushes (Westaustralien).

Petroleumsschiefer wird von der Commonwealth Oil Corporation, Ltd. in Hartley-Vale, Neuhartley und Wolgan (Neusüdwales) ausgebeutet und bildet einen relativ nicht unbedeutenden Ausfuhrartikel. Der Export beziffert sich auf rund 13 500 Pfd. Sterl. Holland war nahezu der einzige Abnehmer.

Von anderen nicht metallischen Mineralien wird Alaun in Bulladelah in der Grafschaft Gloucester in Neusüdwales in kleinen Mengen gewonnen. Die dortigen Alaunlager werden als die größten der Welt bezeichnet.

Die Produktion von Asbest, welcher in verschiedenen Teilen von Australien vorkommt und noch vor einigen Jahren in Tasmanien erzeugt wurde, hat dagegen zurzeit ganz aufgehört.

Graphit kommt in Neusüdwales und Victoria vor, wird aber nur in Queensland (Mount Bopple) ausgebeutet. Die Qualität ist gering. Salz wird hauptsächlich aus den salzigen Seen von West- und Südaustralien gewonnen. Hauptproduktionsorte sind Rottnest-Island bei Freemantle und Middle Island, beide in Westaustralien. [K. 926.]

**Neusüdwales.** Nach den vorläufigen Produktionsübersichten bezifferte sich der Gesamtwert der i. J. 1908 in Neusüdwales gewonnenen Mineralien auf 8 384 149 (10 295 290) Pfd. Sterl. Im einzelnen ergab die Mineraliengewinnung des Staates Neusüdwales i. J. 1908 nach Menge (und Wert) folgendes Bild: Gold 224 792 Unzen (954 854 Pfd. Sterl.), Silber 2 490 163 Unzen (253 920 Pfd. Sterl.), Silberblei und -erz 358 730 t (1 906 275 Pfd. Sterl.), Blei (Mnlden usw.) 14 936 t (186 746 Pfd. Sterl.), Zink (Spiauter usw.) 276 720 t (600 883 Pfd. Sterl.), Zinn (auch Erz) 1795 t (205 447 Pfd. Sterl.), Kupfer (Barren und Erz) 9071 t (502 812 Pfd. Sterl.), Antimon (Metall und Erz) 117 t (1141 Pfd. Sterl.), Eisen 30 393 t (98 777 Pfd. Sterl.), Kohle 9 147 025 t (3 353 093 Pfd. Sterl.), Koks 283 873 t (199 933 Pfd. Sterl.), Petroleumsschiefer (Öl) 46 303 t (26 067 Pfd. Sterl.), Wismut 9 t (2017 Pfd. Sterl.), Wolfram 86 t (6742 Pfd. Sterl.), Scheelit 154 t (11 082 Pfd. Sterl.), Molybdänit 8 t (929 Pfd. Sterl.), Platin 135 Unzen (439 Pfd. Sterl.), Alaunstein (Alunit) 1082 t (2705 Pfd. Sterl.), Opal — (41 800 Pfd. Sterl.), Diamanten

2205 Karat (1358 Pfd. Sterl.), Kalkstein 53 668 t (14 779 Pfd. Sterl.), Eisenstein 8087 t (6199 Pfd. Sterl.), Kalk und Zement — (206 010 Pfd. Sterl.). (Nach The Journal of Commerce of Victoria and Melbourne Prices Current.) —l. [K. 904.]

**Formosa.** Die Zuckerproduktion i. J. 1908/09 betrug 103 733 t gegen 68 450 t und 81 448 t in den beiden Vorjahren. [K. 1043.]

**Natal.** Die Gesamt ein fu hr bewertete sich i. J. 1908 auf 9 325 225 (10 262 042) Pfd. Sterl., die Gesamt a u s f u h r auf 9 622 474 (10 049 132) Pfd. Sterl. Von einzelnen Warengruppen seien folgende Werte (in 1000 Pfd. Sterl.) angegeben. Ein fu hr: Zünder und Zündhütchen 52,7 (41,5), Butter 216,6 (212,6), Weizenmehl 221,5 (230,8), kondensierte Milch oder Rahm 74,5 (87,0), elektrische Maschinen 71,9 (45,9), Maschinen mit Handbetrieb 55,7 (88,9), Maschinen für den Bergbau betrieb 124,8 (123,2). Aus fu hr: Rinden 137,8 (139,1), Kohlen 297,7 (183,0), Bunkerkohlen 572,4 (528,0), Whisky 82,2 (89,2), Zucker 622,6 (433,7), Gold, roh, aus Transvaal 994,5 (1200,5), Zündhölzer 79,3 (74,1), Seife, gewöhnliche 76,8 (72,6).

—l. [K. 961.]

**Algerien.** Der Außenhandel Algierens i. J. 1908 (1907) gestaltete sich nach einem Berichte des Kaiserl. Konsulats in Algier folgendermaßen (in 1000 Frs.): Einfuhr 460 556 (448 219), Ausfuhr 325 812 (338 488). Im einzelnen seien folgende Waren genannt (in 1000 Frs.). Einfuhr: raffinierter Zucker 8862 (8125), nicht flüchtiges reines Olivenöl 778 (1481), nicht flüchtige Öle anderer Art 6439 (7297), reiner Alkohol 3047 (3394), Bier 1209 (1319), gewöhnlicher und hydraulischer Kalk 1898 (1802), Zement 1405 (1373), Schwefel 1686 (1452), Kohlen und Briketts 9347 (8249), gereinigte mineralische Öle und Essensen daraus 2323 (2497), Guß-, Schmiedeeisen und Stahl 6301 (7311), Kupfer 1408 (911), Kupfervitriol 1639 (1543), chemischer Dünger und Superphosphat 1634 (952), Farbstoffe 1319 (1188), parfümierte Seife und andere 7493 (6856), Lichte aller Art 4224 (4290), Tonwaren, Fayence und Porzellan 4035 (3584), Glas und Krystall 3128 (2748), Papier und Papierwaren 9693 (9095), Waffen, Pulver und Munition 2359 (2806). — Aus fu hr: Olivenöl 10 942 (2609), Geraniumöl 1164 (968), Gerberrinde 1764 (2076), gewöhnliche Weine in Fässern 80 751 (63 880), Phosphate 10 601 (9993), Eisenerze 9685 (10 873), Bleierze 3709 (3147), Zinkerze 11 595 (11 843), roher Weinstein 1487 (1212).

—l. [K. 912.]

**Samos.** Nach einem Berichte des Kaiserl. Vizekonsulats wies der Handel der Insel Samos i. J. 1908 in der Einfuhr einen Wert von 4 383 653 M und in der Ausfuhr einen solchen von 4 129 000 M auf. Von einigen der hauptsächlichsten Einfuhrartikel seien die Werte (in 1000 M) nachstehend genannt: Margarine 11,4, Steinkohlen 15,3, Saccharin 42,9, Zucker 98,3, Schmieröl 14,0, Bier 10,8, Schwefel 37,4, Kastanienöl 30,4, Alkohol 283,3, Petroleum 61,4, Harz 19,2, Tombak 17,0, Arzneimittel 11,6, Papier 39,1. — Aus fu hr: Oliven 25,0, Öl 694,6, Holzkohlen 36,5, Wein 1691,6, Branntwein 45,7.

—l. [K. 906.]

**Norwegen.** Über die Holzstoff-, Cellulose- und Papierindustrie Norwegens i. J. 1908 entnehmen wir einem Berichte

des Kaiserl. Generalkonsuls in Christiania folgende Angaben. Die Preise für Holzmasse waren i. J. 1907 infolge gesteigerter Nachfrage stark in die Höhe gegangen. Anfang 1908 begannen sie zu sinken und gingen im Sommer bis auf 37,50 Kronen zurück. Trotz der niedrigen Preise konnte doch noch ein geringer Gewinn erzielt werden. Gegenstand der Fabrikation war hauptsächlich nasse, weiße Fichtenmasse, während trockene, braune Fichtenmasse, sowie Espenmasse, nur selten erzeugt wurde. Neu in Betrieb gesetzt wurde nur eine Schleiferei; dagegen wurden einige ältere Fabriken erweitert. — In der Cellulose-Industrie trat Ende 1907, namentlich infolge der Einschränkung des Papierverbrauches in Amerika, ein bedeutender Rückgang ein, der sich i. J. 1908 fortsetzte. Es zeigte sich eine starke Überproduktion, die schließlich dazu führte, daß man beschloß, die Erzeugung ungebleichter Sulfitecellulose um 30% einzuschränken. Da sich aber die meisten schwedischen Fabriken mit diesem Beschuß nicht einverstanden erklärten, kam er nicht zur Ausführung. Eine Besserung ist nicht zu erwarten, solange sich die Verhältnisse auf dem Papiermarkte nicht günstiger gestalten; auch wird die Lage der Cellulosefabriken durch die Höhe der Holzpreise erschwert. Im Laufe des Jahres 1908 ist keine neue Cellulosefabrik in Norwegen in Betrieb gesetzt worden; dagegen wurde eine ältere Fabrik erweitert. Im Bau begriffen sind zwei Sulfitfabriken und eine Sulfatfabrik, letztere jedoch nur in Verbindung mit einer Papierfabrik. Ende 1908 waren 24 Papierfabriken im Lande in Betrieb. Die Erzeugung betrug 1907 etwa 110 000 t und stieg 1908 auf 150 000 t. Der Verbrauch im Lande beträgt etwa ein Zehntel, so daß die Fabriken wesentlich auf die Ausfuhr angewiesen sind. Die Preise waren Anfang 1908 noch gut, flauten aber später stark ab. —l. [K. 959.]

**Berlin.** Nach einer in der Zeit vom 5.—15./5. d. J. gehaltenen Umfrage der Internationalen Vereinigung für Zuckerstatistik schätzt man den diesjährigen Rübenbau in den hauptsächlichsten Ländern Europas, wie folgt:

	Fabriken		Anbaufläche	
	1908/09	1909/10	1908	1909
	in Betrieb	gewesene	ha	ha
Deutschland . . . . .	358	357	433 851	449 172
Österreich-Ungarn . . . . .	204	202	330 322	319 122
Frankreich . . . . .	251	250	214 780	230 550
Rußland . . . . .	277	277	556 210	567 860
Belgien . . . . .	81	81	57 050	63 100
Holland . . . . .	27	27	48 450	55 790
Schweden . . . . .	21	21	31 919	33 535
Dänemark . . . . .	7	7	15 000	15 600

Der Gesamtmehranbau der der Internationalen Vereinigung angehörenden Länder beträgt 2,79%.

—l. [K. 913.]

### Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

**Mexiko.** Die Regierung von Mexiko errichtet eine dritte landwirtschaftliche Versuchsstation bei Oaxaca mit einem Kostenaufwande von 250 000 Doll. Eine vierte Versuchsstation und Lehranstalt ist in dem Staate Jalisco bei Guadalajara geplant.

**Panama.** Die Regierung von Panama hat mit der Panama Brewing Company einen Vertrag abgeschlossen behufs Erbauung einer großen, ganz modern eingerichteten Brauerei in der Stadt Panama. Die Regierung schloß auch einen Vertrag mit John F. Wieschers (einem Amerikaner) behufs Errichtung einer Zuckerfabrik und Raffinerie auf den Staatsgrundstücken. [K. 1044.]

**Neuzealand.** Olivenölseife hat von jetzt an als nicht besonders benannte Seife 25% des Wertes nach dem allgemeinen Tarife und nur 12,5% nach dem Vorzugstarife für britische Herkünfte zu entrichten. [K. 1046.]

**Griechenland.** Im Piräus soll eine größere Fabrik chemischer Produkte mit einem Aktienkapital von 5 Mill. Drachmen errichtet werden. Es sollen Alkalien, Säuren und Kunstdünger erzeugt werden; ebenso plant eine Athener Firma die Gründung einer Porzellanfabrik (im Piräus) mit einem Kapital von 500 000 Drachmen. [K. 1047.]

**Serbien.** Als geschönte mineralische und Erdfarben im Sinne der Tarifbestimmung des allgemeinen serbischen Zolltarifs und des Tarifs A zum Vertrage mit Österreich-Ungarn sind nur solche mineralische und Erdfarben anzusehen, bei welchen infolge der Beigaben von Anilin- u. a. chemisch zubereiteten Farben bis zu höchstens 2% der Grundton oder der ursprüngliche Farbenton nicht geändert, sondern nur verstärkt und lebhafter geworden ist. Als geschönte Farben sind demnach nicht anzusehen solche Farben, bei denen durch Zutaten der Grundton geändert worden ist, und zwar ohne Rücksicht auf den Prozentsatz der Beimischung. Solche Farben sind als Lack nach Nr. 243 zu verzollen, wenn sie mit tierischen, pflanzlichen oder Anilinfarben hergestellt sind; besteht der Zusatz aus einer anderen chemischen Farbe (z. B. Chromgelb, Mischungen aus Berlinerblau und Chromgelb), so ist die ganze Ware wie die betr. Zusatzfarbe zu verzollen (nach Nr. 241). Gr. [K. 984.]

### Deutschland.

**Deutschlands Handelsbeziehungen zu seinen Kolonien i. J. 1908.** Während die Einfuhr Deutschlands aus den Kolonien gegenüber dem Vorjahr mit 22,778 Mill. Mark eine wenn auch nur kleine Steigerung aufweist, ist unsere Ausfuhr nach den Kolonien um 1,2 Mill. auf 35,498 Mill. Mark zurückgegangen. Das ist aber nur auf verringerten militärischen Bedarf zurückzuführen, in Wirklichkeit ist auch hier die aufstrebende Tendenz unverkennbar.

Im folgenden geben wir die Werte der Einfuhr Deutschlands für die hauptsächlichsten Ausfuhrartikel unserer Kolonien, wobei die in Klammern gesetzten Zahlen die Gesamteinfuhr Deutschlands bezeichnen.

		dz	dz
Kautschuk . . . . .	rund	15 000	(147 000)
Sisalhanf . . . . .	"	23 000	(75 000)
Kopra (Südsee) . . . . .	"	31 000	(337 000)
Palmkerne, Palmöl (Togo, Kamerun) . . . . .	"	46 000	(1,8 Mill.)
Mais (Togo) . . . . .	"	180 000	(6,17 Mill.)
Kakao (Kamerun, Samoa) . .		15 000	(344 000)
Baumwolle . . . . .	"	5 000	(4,5 Mill.)

Natürlich haben die Kolonien auch andere Ab-

nehmer als das Mutterland, was namentlich für Sisalhanf und Kobra gilt. (Reichsanz. v. 5./6. 09.)

Sf. [K. 1054.]

**Bernburg.** Die aus der neuen 4,5%igen Anleihe der Deutschen Solvay-Werke, A.-G., zufließenden Mittel sollen in erster Linie zur Begleichung der Verbindlichkeiten (Ende 1908 11 211 026 M) Verwendung finden, die durch die neuen großen Unternehmen, die die Gesellschaft am linken Niederrhein ausführ, bereits entstanden sind und noch weiter erwachsen werden. Bei Rheinberg hat die Gesellschaft eine große Soda-fabrik errichtet und in der Nähe davon, in der Gemeinde Borth, die Herstellung dreier Schächte in Angriff genommen.  
*dn.*

**Frankfurt a. M.** Unter der Firma Internationale Wasserstoff-A.-G. ist mit einem Grundkapital von 1,25 Mill. Mark eine A.-G. gegründet worden. Es handelt sich um eine von der Dellwik-Fleischer-Wassergas-G. m. b. H. gemachte Erfindung zur Erzeugung von Wasserstoff von einem Reinheitsgrade von ca. 99% in einem besonders billig und wirtschaftlich arbeitenden Verfahren. Die praktische Brauchbarkeit des Verfahrens ist durch langjährige Versuche erwiesen; die preußischen Militärbehörden haben bereits eine Wasserstoffanlage des Systems Dellwick-Fleischer in Auftrag gegeben, eine größere Anzahl weiterer, teils staatlicher, teils privater Aufträge steht in Aussicht.  
*dn.*

**Hamburg.** Deutsche Salpeterwerke Fölsch & Martin Nachfolger, A.-G. Im abgelaufenen Jahre wurden die Vorbereitungen für die Wiedererlangung der durch den im Jahre 1906 vollzogenen Verkauf der Nordoffizinen der Gesellschaft verringerten Produktionsfähigkeit so weit gefördert, daß im Jahre 1909 das Unternehmen in den neuen Werken Moreno und Salinitas mit der Produktion beginnen kann. Der Bau dieser Werke, von denen letzteres nachträglich eine Vergrößerung erfahren hat, hat sich über Erwarten hingezögert, ohne daß dies für das geschäftliche Ergebnis von Bedeutung gewesen ist. Die Bemühungen zur günstigeren Ausnutzung des Rohstoffes sind erfolgreich gewesen. Das von der Gesellschaft zum Export gelangte Quantum bezifferte sich im abgelaufenen Geschäftsjahre auf 1 768 799 Quintales.

**Hamburg.** Deutsche Süddeephosphat-A.-G. Nach dem Geschäftsbericht für 1908 wurde die Gesellschaft am 20./5. 1908 mit einem Aktienkapital von 4,5 Mill. Mark gegründet. Gegen Ende des Berichtsjahrs wurden die für die Eröffnung des Grubenbetriebes auf Angaur erforderlichen Anlagen und Einrichtungen nach der Südsee auf den Weg gebracht. Das abgelaufene Berichtsjahr ist daher als Vorbereitungsjahr zu bezeichnen; mit den eigentlichen Bauarbeiten konnte erst im Laufe des Jahres 1909 begonnen werden. Die bis jetzt aufgewendeten Geschäftskosten sollen auf Baurechnung übertragen werden. Die Gründungskosten nahmen 69 685 M in Anspruch.

**Halle a. S.** Gewerkschaft „Rheingold“, Braunkohlenbergwerk und Brikettfabrik, Neurath. Aus der früher Schwarzburg-Sondershausenschen Gewerkschaft „Rheingold“ ist nunmehr eine preußische Gewerkschaft „Neurath“ gebildet worden.

Gewerkschaft des Eisensteinbergwerks Michel, Frankleben bei Merseburg. In der diesjährigen ordentlichen Gewerkenversammlung waren 846 Kuxe vertreten. Auf eine Anfrage nach den Aussichten der Gewerkschaft, und inwieweit die ungünstigen Beurteilungen, welche die Gewerkschaft Michel sowie die gesamte Braunkohlenindustrie im Geiseltale überhaupt von verschiedenen Kreisen erfahren habe, berechtigt seien, wurde dargelegt, daß die ungünstigen Beurteilungen über die gesamte Braunkohlenindustrie des Geiseltals und damit auch über die Gewerkschaft Michel nicht zutreffend seien. Verschiedene Werke seien bereits in lohnendem Betriebe, und auch bei Michel schreiten die Arbeiten in der erwarteten Weise voran: Wasserschwierigkeiten seien weder im Deckgebirge noch in der Kohle zu erwarten.

**Köln a. Rh.** Rheinische Schamotte- und Dinaswerke. Die letzthin abgehaltene Hauptversammlung setzte die sofort zahlbare Dividende auf 5% fest. Der Vorstand teilte im Anschluß an die Ausführungen des Geschäftsberichts über die Aussichten im laufenden Geschäftsjahre mit, daß die Verhältnisse in der Schamotteindustrie eine Besserung, namentlich hinsichtlich der Preise, noch nicht erfahren hätten, wenn es auch den Anschein habe, daß sich eine solche vorbereite. Durch Übernahme größerer Aufträge sei eine ausreichende Beschäftigung für längere Zeit gesichert.

**Ölmarkt.** Das Geschäft der Berichtswoche weicht von dem der Woche vorher nicht viel ab. Der Konsum ist noch immer unbefriedigend. Man ist wohl im allgemeinen der Ansicht, daß eine Zunahme des Verbrauchs als wenig wahrscheinlich zu nehmen ist. Selbst größere Preisreduktionen würden hier nicht helfend eingreifen können, abgesehen davon, daß die Fabrikanten bei den derzeitig hohen Rohmaterialpreisen keinen großen Nutzen haben. Leinöl der verschiedenen Termine wurden im Laufe der Woche billiger offeriert, da sich auch die Saatpreise für die Fabrikanten etwas günstiger gestellt haben. Öl für technische Zwecke notierte 46 M, für Speisezwecke 49 M ohne Barrels ab Fabriken. Leinölfirnis notierte aus erster Hand 47 M, bis 48 M, je nach dem Termin, ohne Barrels ab Fabrik.

Rüböl tendierte im allgemeinen ruhig. Käufer interessierten sich höchstens für nahe Termine, während später Lieferung ohne Beachtung blieb. Die Preise bewegten sich zwischen 59—60 M per 100 kg, inkl. Barrels ab Fabrik.

Amerikanisches Terpentinöl hat sich durchweg behauptet. Die Ankünfte in europäischen Häfen sind zwar ziemlich bedeutend gewesen, indes haben die Notierungen hierunter bis jetzt noch nicht gelitten. Nahe Ware notierte 63,50 M mit Faß frei ab Hamburg. Schluß etwas ruhiger.

Cocosöl tendierte ziemlich fest. Die Verkäufer haben ihre Notierungen jedoch noch nicht erhöht, indes ist es nicht ausgeschlossen, daß die nächsten Tage höhere Preise bringen werden. Deutsches Öl notierte zwischen 64—68 M, je nach der Qualität.

Harz schien anfänglich nachzugeben, der Schluß des Geschäfts war jedoch fest. Preise gegen die Vorwoche unverändert.

Wachs lag während der vergangenen Woche im allgemeinen stetig. Japanisches prompt 96 M.

T a l g hat sich gegen die Vorwoche wenig verändert. Weißer australischer 66 M unverzollt.

—m. [1069.]

**Leipzig.** Z u s a m m e n s c h l ü ß d e r d e u t-schen M e r c e r i s i e r a n s t a l t e n . Auf Einladung des Verbandes deutscher Baumwollgarnverbraucher fand in Leipzig eine Versammlung der deutschen Baumwollmercerisieranstalten statt, welche einstimmig folgenden Beschuß faßten: „Die in Leipzig versammelten Interessenten der Baumwollmercerisierbranche verurteilen aufs schärfste, daß künstlich beschwertes mercerisiertes Baumwollgarn in den Handel gebracht worden ist. Den interessierten Erzeugern und Abnehmern der Branche wird empfohlen, auf ihre Fabrikate den Vermerk: „Garantiert unbeschwert“ anzubringen oder anbringen zu lassen.“

**Magdeburg.** G e w e r k s c h a f t C a r l s f u n d . In der am 19. ds. abgehaltenen Gewerkenversammlung beschloß die Versammlung: „Der Grubenvorstand wird ermächtigt, an Stelle des jetzigen Kalisyndikatsvertrags einen neuen Syndikatsvertrag (Konvention, Konzern) und zwar entweder mit sämtlichen, bisher im Kalisyndikat vereinigten Werken oder mit einem Teil derselben oder mit andern Werken abzuschließen.“ Die nach den bisherigen Geflogenheiten Ende Juni zu zahlende Ausbeute wird noch nicht ausgeschüttet, sondern abgewartet, ob das Syndikat zustande kommt.

**Weimar.** Die S ä c h s . - T h ü r . P o r t l a n d - z e m e n t f a b r i k P r ü s s i n g & C o . , K o m m a n-ditgesellschaft auf Aktien in Göschwitz, erhöhte ihr Grundkapital um 500 000 M. ar.

Dividenden:	1908	1907
	%	%
Rhein. Portl.-Zementw., Köln . . . .	6	5

### Tagesrundschau.

**Leipzig.** E n t s c h e i d u n g ü b e r A n g e-stellte r e f i n d u n g . Zwischen einem Chemiker und einem Fabrikbesitzer schwiebte ein Prozeß wegen des Eigentumsrechts an einer wertvollen Erfindung, das der Chemiker als Erfinder beanspruchte, während es der Chef des Chemikers als sein Eigentum reklamierte, weil die Erfindung in seinem Betriebe gemacht worden wäre. Das Reichsgericht, das sich in der Revisionsinstanz mit dem Streitfalle zu beschäftigen hatte, erkannte zum Nachteil des Erfinders wie folgt: „Die Erfindung des Angestellten steht dem Geschäftsherrn zu, vorausgesetzt, daß die Erfindung innerhalb des Rahmens der Tätigkeit liegt, die den Pflichtenkreis des Angestellten aus macht. Fällt die Erfindung nicht in den Rahmen, in dem die vertragsmäßige Tätigkeit des Angestellten liegt, so gehört sie auch nicht dem Prinzipal. Die Erfindung gebührt dem Letzteren selbst auch dann, wenn der Angestellte sie nicht während der Geschäftsstunden und auch nicht mit den Apparaten und den Mitteln des Prinzipals gemacht hat, wie vom Reichsgericht bereits wiederholt entschieden worden ist.“ (Urt. d. R.-G. v. 22./6. 1909.)

[K. 1082.]

**Heilbronn.** Die Heilbronner Ges. f. Heiz- und Beleuchtungswesen hat ein Patent auf Apparate für luftfreie Erzeugung von Acetylen. Aus nach diesem Patent erzeugtem Acetylen soll jetzt Wasserstoff zur Füllung der Zeppelinischen Luftschiffe hergestellt werden.

**Stuttgart.** S t u t t g a r t e r L e b e n s-v e-s i c h e r u n g s b a n k a. G. (A l t e S t u-tt-g a r t e r). Der Jahresabschluß für 1908 weist folgendes aus: Es sind in 1908 10 785 neue Anträge über 79 068 670 M Versicherungssumme bei der Bank gestellt worden. Zur Annahme gelangten 8603 Anträge mit über 62 971 495 M Versicherungssumme. Nach Abzug der durch Tod, Ablauf und Aufgabe erloschenen Versicherungen ergab sich ein Reinzuwachs an Todesfallversicherungen von 5195 Polizen mit 41 177 263 M Versicherungssumme. Das ist der höchste von der Bank seit ihrer Gründung erreichte Nettozuwachs. Mit Einschluß der Altersversicherungen belief sich der gesamte Versicherungsbestand auf 135 690 Polizen mit 860 054 515 M Versicherungssumme. An Prämie wurden 33,5 (31,8) Mill. Mark vereinnahmt; der Zinsenertrag aus den Vermögensanlagen der Bank stellt sich auf 11,9 (11,1) Mill. Mark. Auszuzahlen waren an Versicherte für fällige Versicherungssummen und Rückkäufe 17 Mill. Mark. Die Prämienreserve erfuhr eine Vermehrung von 15,5 Mill. Mark. Die Sterblichkeit lieferte eine Ersparnis von 3,1 Mill. Mark. Für Verwaltungskosten wurden nur 5,22% (5,30%) der Jahreseinnahme verausgabt. Auf 11 075 092 M beziffert sich der für die Todesfall-versicherten erzielte Überschuß, von welchem 10 684 507 M in die Dividendenreserven der Versicherten flossen. Die allgemeine Reserve erhöhte sich auf 7 Mill. Mark. Das Bankvermögen beträgt nunmehr 316 216 368 M; darunter befinden sich Extra- und Dividendenreserven in Höhe von 59 931 523 M. Den Mitgliedern des Vereins Deutscher Chemiker gewährt die Bank vertragsgemäß besondere Vergünstigungen.

T. [R.]

**München.** Im Einverständnis mit der deutschen Bunsengesellschaft ist die Sammlung von technisch-elektrchemischen Präparaten, die seinerzeit dem Hofmannhause gewidmet wurde, nunmehr vom Vorstande der Deutschen Chemischen Gesellschaft dem Deutschen Museum überwiesen worden.

**Wien.** Am 20./6. wurde der Grundstein zum techn. Museum für Industrie und Gewerbe gelegt.

Das österreichische Ackerbauministerium hat ein Komitee zur Untersuchung der dem galizischen Erdwachs- und Erdölbergbau eigentümlichen Gefahrenmomente mit dem Sitze in Krakau eingesetzt.

**Pittsburg.** Am 23./6. ereignete sich eine E x-plosion in einer Kohlenmine der Lackawana-Gesellschaft. 150 Bergleute sind in der Mine eingeschlossen. Man befürchtet, daß die Mehrzahl von ihnen getötet oder verletzt ist.

### Personal- und Hochschulnachrichten.

Dr. A. v. B r ü n i n g , dem vor 25 Jahren verstorbenen Mitbegründer der Farbwerke, soll in Höchst ein Denkmal errichtet werden.

Für die Erweiterung des Budapester c h e m . I n s t i t u t s sind 500 000 Kr. angesetzt worden.